

Theater

## «Next Level» ist ein buntes Stück grauer Zukunft

Winterthur, Kellertheater - Grau ist die Kleidung von Priska Praxmarer, Philippe Nauer und Armin Kopp, die da auf der Bühne stehen, um auf ihr neues, eigentlich recht buntes Stück einzustimmen. Noch grauer ist ihre Vision der nahen Zukunft: Finanzkonzerne regieren die Welt. Der eingeführte Neozins sorgt dafür, dass die meisten Bürger verarmt in Slums vor sich hin vegetieren, eine reiche Elite in Gated Communities lebt und eine dünne Mittelschicht sich durchs tägliche Leben kämpft. Der Roman «Snow Crash» von Neal Stephenson stand Pate für «Next Level» (Regie: Dirk Vittinghoff). Der freien Gruppe Kopp/Nauer/Praxmarer/Vittinghoff gelingt es mit drei Darstellern, drei Puppen, guten Ideen und dem erfrischenden Hang zum Trash, ein eigentlich zu grosses Science-Fiction-Abenteuer um ein manipulatives Virus auf die kleine Kellertheater-Bühne zu bringen.

Im Zentrum steht eine dreiköpfige Familie. Juno (eine pubertierende Puppe mit der Stimme von Priska Praxmarer), Mutter (Philippe Nauer mit blauem Kittelschurz) und Vater (Armin Kopp mit Vokuhila-Perücke) verdienen gutes Geld im 3-D-Internet mit ihrer selbst produzierten Proleten-Soap «Fucking Family». Als der Vater während der täglichen Dreharbeiten von den Schergen eines Finanzkonzerns verschleppt wird, beginnt für Tochter und Mutter eine Odyssee durch die Weiten der virtuellen Welt, wo sie schliesslich auch den Schlüssel zum Versteck des Vaters finden. Doch bevor sich herausstellt, dass die (Finanz-)Welt noch schlechter ist als gedacht, gibts noch ein sehr lustiges 80er-Jahre-Science-Fiction-Film-Medley. Höhepunkt eines Abends, der sich auf dem Grat zwischen blödelndem Trash- und intellektuellem Off-Theater bewegt.

*Isabel Hemmel*